

Hitlertums eine Zwangserziehung des deutschen Volkes von außen empfehlen. Jede Umbildung, antworte ich ihnen, ist Sache des deutschen Volkes selbst, muß seine Sache allein sein. Diejenigen von euch, für die sich mit meinem Namen noch ein Begriff verbindet, wissen wohl, daß ich kein Revoluzzer und Barrikadenmann bin, von Natur gewiß kein Rufer zu blutigen Taten. Aber soviel weiß ich von den Gesetzen der moralischen Welt und habe hinlängliche Ehrfurcht vor ihnen, um euch zu sagen und mit Sicherheit anzukündigen: Eine Reinigung, Bereinigung und Befreiung muß und wird stattfinden in Deutschland, so gründlich und von solcher Entschiedenheit, daß sie im Verhältnis steht zu Übeltaten, wie die Welt sie noch nicht sah. Sie muß, sage ich, und wird stattfinden, damit das große deutsche Volk der Menschheit wieder ins Auge blicken und ihr mit freier Gebärde die Hand zur Versöhnung reichen kann.



Februar 1942

DEUTSCHE HÖRER!

Das Bedürfnis, den Bestialismus mit Legalität zu umkleiden, ist eine vertraute Eigentümlichkeit des Nazitums. So liegt der Mißhandlung und Hinschlachtung der russischen Kriegsgefangenen, über die die Sowjetregierung wiederholt formelle Klage geführt hat, ein eigens zu ihrer Rechtfertigung erfundenes militärisches Prinzip zugrunde, wie es noch nicht erhört worden ist. Feindliche Heeresgruppen nämlich, die nach deutscher Auffassung umzingelt, eingeschlossen, abgeschnitten sind, gelten bereits als Gefangene, und wenn sie die Waffen nicht strecken, so ist ihr Widerstand keine Kampfhandlung mehr, sondern Meuterei, durch die sie sich außerhalb des Rechtsschutzes für Kriegsgefangene stellen. — Wohin ist es mit der deutschen Soldatenehre gekommen? Ehemals galt ein Gegner, der sich tapfer bis zum Äußersten verteidigte, dem soldatischen Sinn für achtenswert. Heute erklärt man ihn für nichtswürdig. Mit welchem Recht? Das versteht niemand, der sich nicht auf die von Anfang an, schon vor der „Machtergreifung“ geübte wahnsinnige Logik des Nationalsozialismus versteht. Im Grunde ist er einfach der Auffassung, daß man gegen ihn überhaupt nicht kämpfen darf. Krieg zu führen gegen ihn, wenn er irgendwo einmarschiert,

ist an sich verbrecherisch: die Völker haben sich ihm kampflos und freiwillig zu unterwerfen, statt ihn durch ruchlosen Widerstand zum Verteidigungskrieg zu zwingen. — Es ist ein nie dagewesenes, haarsträubendes Phänomen. Das Verbrechen selbst etabliert sich auf Erden als das Unantastbare, als die von Gott und der Geschichte geheiligte Macht, gegen die die Hand zu erheben ein todeswürdiger Frevel ist. Der Menschegeist erstarrt und verstummt vor solcher apokalyptischen Frechheit.

Er wird ihr aber wohl kaum das Feld räumen. Die Nachrichten, die der russische Soldat über das Schicksal seiner Kameraden in den deutschen Lagern empfängt, sollen seine Abneigung sehr verstärkt haben, dies Schicksal zu teilen: Selbst wenn das deutsche Oberkommando ihn für umzingelt erachtet, wird er sich nicht so leicht gefangen geben — und nicht so leicht, aus genau denselben Gründen, werden die Völker es tun, die mit Nazi-Deutschland noch in unerlaubtem Kriege liegen. Sie sind unterrichtet über das himmelschreiende Treiben der deutschen Herrenrasse in den unterworfenen Gebieten Europas, durch Photographien zum Beispiel, die aus Polen zu uns herausgelangt sind und ein Elend, eine Schändung des Menschlichen veranschaulichen, für die es keine Worte gibt: die geblähten Hungerleichen der polnischen Kinder, die fürs Massengrab zusammengeschmissenen Körper der tausend und abertausend im Warschauer Ghetto an Typhus, Cholera und Schwindsucht verendeten Juden. Die Vereinten Nationen wissen, was ihnen droht, wenn Hitler siegt: sie wissen, was sie in seinen Augen, in den Augen Nazi-Deutschlands sind: Gewürm, Menschenplunder, untergeordnete Rassen, zum Sklaventum bestimmt, — bestimmt, dem lichten und auserwählten Königsvolk der Deutschen zu dienen, nachdem man sie moralisch und physisch gehörig zugerichtet, ihren Stolz, ihre Mannheit gebrochen, sie geistig und biologisch so reduziert hat, daß sie nie wieder eine Gefahr für die Alleinherrschaft der deutschen Edel-Barbaren bilden können. Wie das vor sich geht, sehen sie mit Augen an dem polnischen Beispiel. Der Generalgouverneur, ein ehemaliger Winkeladvokat namens Frank hat ausdrücklich erklärt: Polen sei das Muster dafür, wie der siegreiche Nazismus überall in der Welt zu regieren gedenke. Vor allem wurde das Land methodisch seiner möglichen geistigen und politischen Führer beraubt: gemordet und in Konzentrationslagern zu Tode gequält wurden Gelehrte, Ärzte, Juristen, Hochschullehrer, die Vermögenden und höher Geborenen. Dann kam das Volk daran. 85.000 sind von der Eroberer-Rasse hingerichtet, anderthalb Millionen nach Deutschland zur Zwangsarbeit verschickt, die Frauen, die jungen Mädchen auf dem Amtswege der Prostitution überlie-

fert worden. Der Rest der Bevölkerung lebt auf einem dezimierenden und verblödenden Bettel-Niveau.

Erniedrigung, Entmannung, Ausmerzung — nichts anderes denkt das Nazi-Deutschtum den Brüdervölkern der Erde zu. In Frankreich sind die Mittel nur leicht ins Subtilere abgewandelt, — aber dient nicht die Zurückhaltung der französischen Kriegsgefangenen, die Abschließung dieser 1 1/2 oder 2 Millionen junger Männer vom natürlichen Leben demselben Zweck biologischer Reduzierung?

Ja, der Nazismus versteht es, die Welt von der unbedingten Notwendigkeit seiner Beseitigung zu überzeugen. Die freien Völker, so zuwider der Krieg ihnen sei, so wenig sie auf ihn vorbereitet waren, werden weiter kämpfen, wenn es sein muß Jahr um Jahr, und ihr letztes aufbieten, bis zu dem es weit ist, um diese Pest mörderischer Überheblichkeit aus der Welt zu schaffen. Und das deutsche Volk, auf dessen Schultern seine Führer ein Maß von Schuld häufen, vor dem einem graust? Hat es allein keinen Sinn für das absolut Notwendige, das, eben weil es notwendig ist, ohne jeden Zweifel auch bewerkstelligt werden wird? Fängt es nicht an, die Lehre von seinem erkorenen, zu jeder Schandtat berechtigenden Blutsadel zu verfluchen, den blöde Schurken ihm eingebleut haben? Sehnt es sich nicht, ein Volk zu sein, mit dem die Andern leben können, damit nicht aus dem Schrei: „Man muß die Nazis vernichten!“ mehr und mehr der Schrei werde: „Man muß die Deutschen vernichten!“? Ein Volk, mit dem niemand leben kann, wie soll das selber leben? Wie soll es teilnehmen am seelischen und geistigen Leben der Menschheit, an der allgemeinen Kultur? Mit welchem Gesicht will, was deutsch ist, sich nach diesem Krieg in menschlicher Gesellschaft zeigen? Deutsche Hörer! Solange unser Volk sich nicht zu dem Bekenntnis bequemt, daß es ein Volk ist wie ein anderes, mit seinen Vorzügen und seinen ebenso großen Fehlern, wird es von einem schauerlichen Pariatum bedroht sein. Nur kraft des Bekenntnisses zu seiner Menschlichkeit wird es den Platz einnehmen, der ihm gebührt, in der Gemeinschaft der Völker.

☆